

## Presse-Information

21. Juli 2010

### **LINKE sieht sich in Kritik an der Umweltzone bestätigt**

*Forderung nach alternativen Konzepten zur Verkehrsvermeidung für die Innenstadt*

DIE LINKE im Rat der Landeshauptstadt sieht in der aktuellen Statistik des Niedersächsischen Umweltministeriums eine Bestätigung ihrer kritischen Haltung zur Umweltzone in Hannover. „Die letzten zwei Jahre haben deutlich gemacht, dass die Umweltzone nicht das richtige Instrument zur Reduzierung der Feinstaubbelastung ist“, so Michael Höntsch, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Rat. „Am besten lässt sich Feinstaub durch eine Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs und eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs gerade im Innenstadtbereich erreichen.“ Dafür müsse im Rat ernsthaft über Konzepte wie die autofreie Innenstadt diskutiert werden. „Halbherzige Ansätze wie der Abbau von Parkplätzen oder die Einführung einer City-Maut greifen da auf jeden Fall zu kurz“, so Höntsch.

Das Niedersächsische Umweltministerium hatte am Montag eine Statistik veröffentlicht, nach der Hannover trotz Einführung der Umweltzone weiterhin Spitzenreiter bei der Feinstaubbelastung ist. Im Jahr 2010 wurden bislang bereits 29 Überschreitungen der zulässigen Grenzwerte registriert, erlaubt sind 35. DIE LINKE Ratsfraktion hatte die einseitige Fokussierung auf die Umweltzone als einziges Instrument zur Bekämpfung von Feinstaub bereits bei ihrer Einführung kritisiert und wirksamere Alternativen gefordert, auch weil die jetzige Regelung vor allem kleine und mittlere Unternehmen überdurchschnittlich belastet.